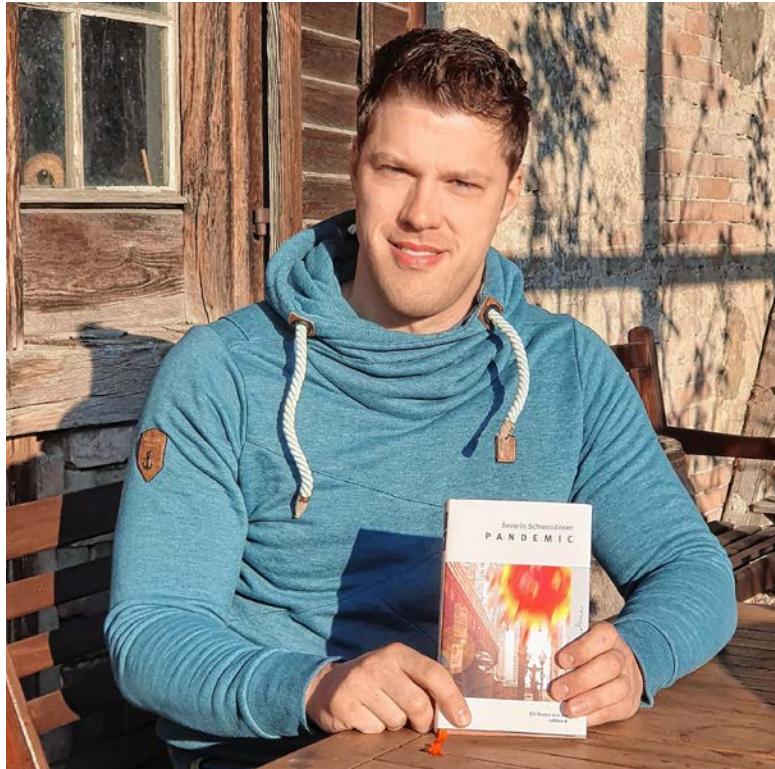


# Wenn das Geschriebene real wird

Pandemic heisst das neuste Buch von Severin Schwendener. Der einzige mit zwei Zürcher Krimi-Preisen ausgezeichnete Autor thematisiert darin ein neuartiges Coronavirus mitten in einem politischen Konflikt zwischen den USA und Venezuela.

**Region.** In Chicago wird ein neues Coronavirus entdeckt, an dem Menschen sterben. Die Centers for Disease Control and Prevention (CDC), eine Behörde des US-amerikanischen Gesundheitsministeriums, holen einen weltbekannten Virologen, den in Zürich lehrenden Briten Jeremy Gordon. Er soll herausfinden, woher das Virus stammen könnte. Durch Genomanalysen kann er diese Frage beantworten. Das Virus stammt von Fledermäusen in den venezolanischen Anden. Gordon reist deshalb dahin und stellt vor Ort fest, dass das Virus im Labor verändert wurde. Drei mögliche Szenarien stehen im Raum: Ein versuchter Bioanschlag auf den Staatspräsidenten Nicolás Maduro, die Opposition will eine militärische Intervention der USA provozieren oder Maduro betreibt neuerdings Bio-



Severin Schwendener thematisiert in seinem Buch ein brandaktuelles Thema.

Bild: zvg

## MERS-COV

Beim Middle East respiratory syndrome-related coronavirus, kurz MERS, welches Severin Schwendener näher verfolgt hat, darf nicht mit SARS-CoV-2, dem Coronavirus der derzeitigen Pandemie, verwechselt werden. Das beim Menschen eingeschweißte Infektion der Atemwege, Lungenentzündung und Nierenversagen auslösende MERS wurde das erste Mal 2012 auf der arabischen Halbinsel identifiziert. Es endet oft tödlich. Zwischen Menschen wird es nur schwer übertragen. Fledertiere sind wahrscheinlich der primäre Wirtsorganismus. Bis jetzt besteht keine erprobte Therapie.

terror in den USA. Ein zweiter Experte stellt gleichzeitig eine ganz andere These in Chicago auf.

«Das Virus ist zwar titelgebend, aber es geht nicht nur um eine Pandemie. In gewisser Weise ist es ein politischer Krimi, der die politische Situation in Venezuela thematisiert. Das Virus ist der Spannungs- und Taktgeber in dieser Geschichte», erklärt der Autor Severin Schwendener. Natürlich sei es am Schluss ganz anders gewesen, als alle vermutet hätten.

## Von der Fiktion zur Wirklichkeit

Die ersten Ideen für Pandemic entwickelte der Autor, mit Jahrgang 1983, bereits zwischen 2013 und 2014. Ein Jahr später stand der Plot fest. Von

2016 bis 2017 schrieb er an der Geschichte. Da im Folgejahr ein weiterer Zürcher Krimi herauskam, verschob es das Projekt nach hinten. Das Lektorat fand dann mitten in der realen Pandemie statt. Doch woher kommt die Idee zu diesem Thema? «Aufgrund meiner Arbeit beim Kanton Zürich, im Bereich Biosicherheit, habe ich den Ausbruch des MERS-Coronavirus auf der arabischen Halbinsel näher verfolgt. Daraus entstand der Gedanke, ein Buch über eine drohende Pandemie zu schreiben», sagt der aus Lengwil stammende Schwendener. Anfangs habe er erwogen, den Krimi während der Spanischen Grippe 1918 anzusiedeln. Dies habe er aber schnell wieder verworfen und den Plot in die

Gegenwart verschoben. «Dadurch war es mir möglich weitere Themen wie etwa die politische Situation in Venezuela einzubringen.» Für den biologischen Teil nutzte er sein Wissen über MERS und die eigenen Studien im Labor der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH). Wie alle seine Bücher für Erwachsene ist es beim Verlag Edition 8 in Zürich erschienen.

## Schreiben – wesentlicher Lebensbestandteil

«Lange war das Schreiben ein Hobby. Mittlerweile ist es zu meinem Nebenberuf geworden. Gerade auch wegen den Lesungen an Schulen», sagt der Autor. Das Verfassen von Büchern sei dennoch weiterhin ein Handwerk, das er gerne mache. Deshalb ist er auch jetzt fleißig am Recherchieren, Tüfteln und Schreiben. Das nächste Buch werde wieder ein Zürcher Krimi. Das ist somit der vierte Band der Reihe. «Im Herbst erscheint ein neues Jugendbuch beim dabux Verlag. Es wird in Kreuzlingen spielen – in der Zukunft.»

Sandro Zoller

## LEBENSLAUF

Severin Schwendener stammt aus Lengwil und ist 1983 geboren. Die Sekundar- und Kantonschule besuchte er in Kreuzlingen. Danach studierte er Biologie. Während fünf Jahren arbeitete er in Labors der ETH, auch mit Viren, die verändert wurden, um sie als Gefahren einzusetzen. Seit 2011 ist er beim Kanton Zürich im Bereich Biosicherheit angestellt. Seiner ersten Bucherscheinung 2006, bei der er veröffentlichte, Schwinden noch drei Zürcher Krimis, drei Jugendbücher und nun Pandemic. Zwei seiner Zürcher Krimis haben den Zürcher Krimipreis gewonnen. Er war nicht nur der jüngste Empfänger des Preises, sondern bislang auch der Einzige, der zweimal gewonnen hat.

s2

# Wolfgang Kuchler kocht im kilo+gramm

Am Freitag, den 15. Januar, gastiert der ehemalige Chef vom Schäfli Wigoltingen wieder im kilo+gramm in Tägerwilen. Mit Coq au Vin vom Suppenhuhn und Polenta Bramata bieten wir wieder einen aussergewöhnlichen Mittagstisch für zuhause an.

**Tägerwilen.** Nach seinen letzten beiden fulminanten Auftritten im kilo+gramm kehrt der Küchenmeister im neuen Jahr zurück. Dieses Mal steht das Suppenhuhn im Vordergrund. Der Sternekoch zeigt, weshalb das Geflügel

noch lange nicht ausgedient hat. Denn Suppenhühner sind Hühner, die nach elf Monaten keine, oder nur noch selten Eier legen. Was früher die Basis für reichhaltige Suppen und intensive Brühen war, findet leider heutzutage in Küchen nur noch selten Verwendung. Viele Hühner landen in Biogas-Anlagen, werden exportiert oder zu zweitklassigen Fleischprodukten verwurstet. Suppenhühner eignen sich nicht für das kurze Anbraten, da sie zäh und trocken werden. Von ihrer besten Seite zeigen sie sich als Suppe, oder wie bei uns: geschmort. Wir verwenden die Bio-Hühner unseres Eierlieferanten Thomas Vetsch aus Hattenhausen.

Denn seine Hühner sind jetzt gerade schlachtreif und somit perfekt geeignet, um von Wolfgang Kuchler in ein schmackhaftes Schmorgericht verwandelt zu werden. Wir bitten Sie um Vorbestellungen. Ab 11.30 Uhr dürfen Sie Kuchlers Coq au Vin im kilo+gramm abholen. Und wer gerne selber kocht, kann bei uns auch ganze Bio-Suppenhühner beziehen, allerdings nur auf Vorbestellung.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 8 bis 18.30 Uhr, Samstag 8 bis 14 Uhr.

kilo+gramm  
Bahnhofstrasse 4  
8274 Tägerwilen

# Kein Beitrag mehr

**Münsterlingen.** Die Poststelle in Scherzingen schliesst voraussichtlich per Ende Januar 2021. Damit verbunden ist auch die Schliessung des Bahnschalters. Die Einwohnerinnen und Einwohner von Münsterlingen erhielten beim Kauf eines Halbtax- oder Generalabonnements beim Schalter in Scherzingen bisher einen Beitrag, dies um die Poststelle Scherzingen zu stärken.

Mit der beschlossenen Schliessung der Poststelle Scherzingen entfällt nun auch dieser Beitrag.  
Gemeinderat Münsterlingen